

Der Joanneum- Standard



www.alfonline.at
Hotline: 0664 8017 9599

Die unabhängige Information im Universalmuseum Joanneum

Das ALF - Team, unabhängig und mit frischen Ideen



Arnold Stickler
0664 8017 9599

Monika Fölser
0664 8017 9824

Martin Jost
0316 8017 9631

Peter Semlitsch
0664 8017 9226

André Kostrouch
0664 8017 9682

Walter Ertl
0664 8017 9236

Bernd Dörling
0664 8017 9215

Johann Pölzl
0664 8017 9712

Christian Reinprecht
0316 8017 9745

Mag. Daniela Assel
0664 8017 9830

Gabriele Pain
0664 8017 9748

Freia Wagner
0316 8017 9254

Dr. Karin Leitner-Ruhe
0316 8017 9773

Dr. Christine Rabensteiner
0316 8017 9772

Melitta Schmiedel
0664 8017 9773

Alois Hirzberger
0316 8017 9680

Für einen positiven Klimawandel im Joanneum! Diesmal LISTE 2 - ALF 

wir alle freuen uns, wenn wir durch eine Ausstellung schlendern und die vielfältigen Objekte mit allen Sinnen genießen und erleben können. von beeindruckend bis spektakulär, manchmal auch das Gegenteil, je nach dem persönlichen Empfinden des jeweiligen Besuchenden.

aufwändig sind sie allemal, die Ausstellungen, wenn auch nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich. in jedem Fall sind es die vorbereitenden Arbeiten der Handwerker und aller anderen Beteiligten, die dann in den Ausstellungen eigentlich von niemandem so richtig erkannt und gewürdigt werden.

diese Arbeiten sind außerordentlich anstrengend, nervenaufreibend und nicht zuletzt immer wieder auch sehr gefährlich. Arbeiten in 8m Höhe auf schwankenden Arbeitsbühnen sind wahrscheinlich für die meisten Besucher- und auch für die meisten Mitarbeiter - weder vorstell- noch durchführbar. zu zweit 300 kg Wandelemente zu manipulieren, weil es einfach zu wenige Handwerker gibt, die anpacken können, grenzt da wahrlich schon fast an undurchführbare. das diese Arbeiten - noch dazu von zu wenigen Mitarbeitern - der Gesundheit auf Dauer nicht zuträglich sind, wird wohl jedem klar sein. wie wird das Haus mit Mitarbeitern umgehen, die aufgrund schwerer Wirbelsäulenschäden nicht mehr die volle Leistung bringen können? und wenn man schon die Kraft hat, diese zu bewegen, was passiert, wenn einer stolpert oder ausrutscht? 300 kg können schon eine erschlagende Last sein.

mehr Mitarbeiter könnten hilfreich sein, meinen Sie? tja, schade nur, dass es bis jetzt - trotz Versprechungen seitens der Geschäftsführung - keine gibt und es sieht auch weiter nicht so aus, als ob sich dieser Zustand in naher Zukunft verändern wird.

ein weiteres „ungelöstes“ Problem stellen die Lösungsmitteldämpfe bei Lackierarbeiten in der Werkstatt dar. trotz mehrmaligem Nachfragen seitens des Betriebsrates und der dort Beschäftigten Kollegen wurde die Möglichkeit einer Absauganlage verworfen - angeblich aus Kostengründen. eine Ableitung ins Stiegenhaus würde die Werkstatt entlasten, ist aber für andere keine hilfreiche Lösung. das aber die Mitarbeiter in der Werkstatt weiterhin ungeschützt die Dämpfe einatmen müssen, scheint niemanden wirklich zu stören - außer die Betroffenen selbst. würde vielleicht nicht eine Auslagerung der Werkstätte mehr Sinn machen? dadurch wären einige Probleme (Schadstoffbelastung, Tageslicht, Staub etc.) wesentlich einfacher zu lösen. auch die Problemstellung der Personalknappheit trifft gerade die Werkstatt am härtesten - der Abbau von Zeitguthaben, Überstundenbezahlungen und die derzeit angewandte Urlaubsregelung entsprechen jedenfalls nicht immer den gesetzlichen Bestimmungen. ist das beabsichtigt und wenn ja - von wem?

die Leistungen der Handwerker - sehr oft im übermenschlichen Bereich und zeitlich auch schon mal über die ge-

setzlich erlaubten Grenzen hinaus - werden anscheinend zu wenig wahrgenommen bzw. steht hier das Verhältnis von starker körperlicher Belastung (siehe oben), enormen Stress und diffizilen Anforderungen durch die Künstler in keinem Verhältnis zur Bezahlung. dass die Arbeitsstätte im Kunsthaus noch dazu „unter Tag“ liegt und für die dort Beschäftigten „Tageslicht“ ein Fremdwort ist, ist eine zusätzliche Belastung, die in keiner Weise honoriert wird. im Gegenteil, wenn der Termindruck da ist (wer ist eigentlich für eine geordnete Planung zuständig?) wird nicht nur eine teilweise unzumutbare Flexibilität erwartet sondern auch Einsatzbereitschaft beinahe rund um die Uhr.

Urlaub und Zeitausgleich bedeuten jedes Mal energische Diskussionen, ganz zu schweigen von dem Versuch, Handwerkerüberstunden zwangsweise auszuzahlen - für Zeitausgleich ist halt einfach oft keine Zeit.

warum hat sich seit Jahren nichts zum Positiven verändert, obwohl es von Seite des Betriebsrates einige Hinweise auf die teilweise schweren Mängel gab? es ist für ein Universalmuseum schlicht unwürdig, so mit wertvollen Mitarbeitern umzugehen! schade und eigentlich völlig unverständlich ist, dass sich seit Jahren niemand um die Handwerker kümmert. immerhin verwirklichen diese erst die beeindruckenden Ausstellungen. denn - mal ehrlich - wie weit kämen wir denn, wenn es sie nicht gäbe, die Umsetzer all jener brillanten Ideen und Werke?



Christian Reinprecht Foto © André Kostrouch

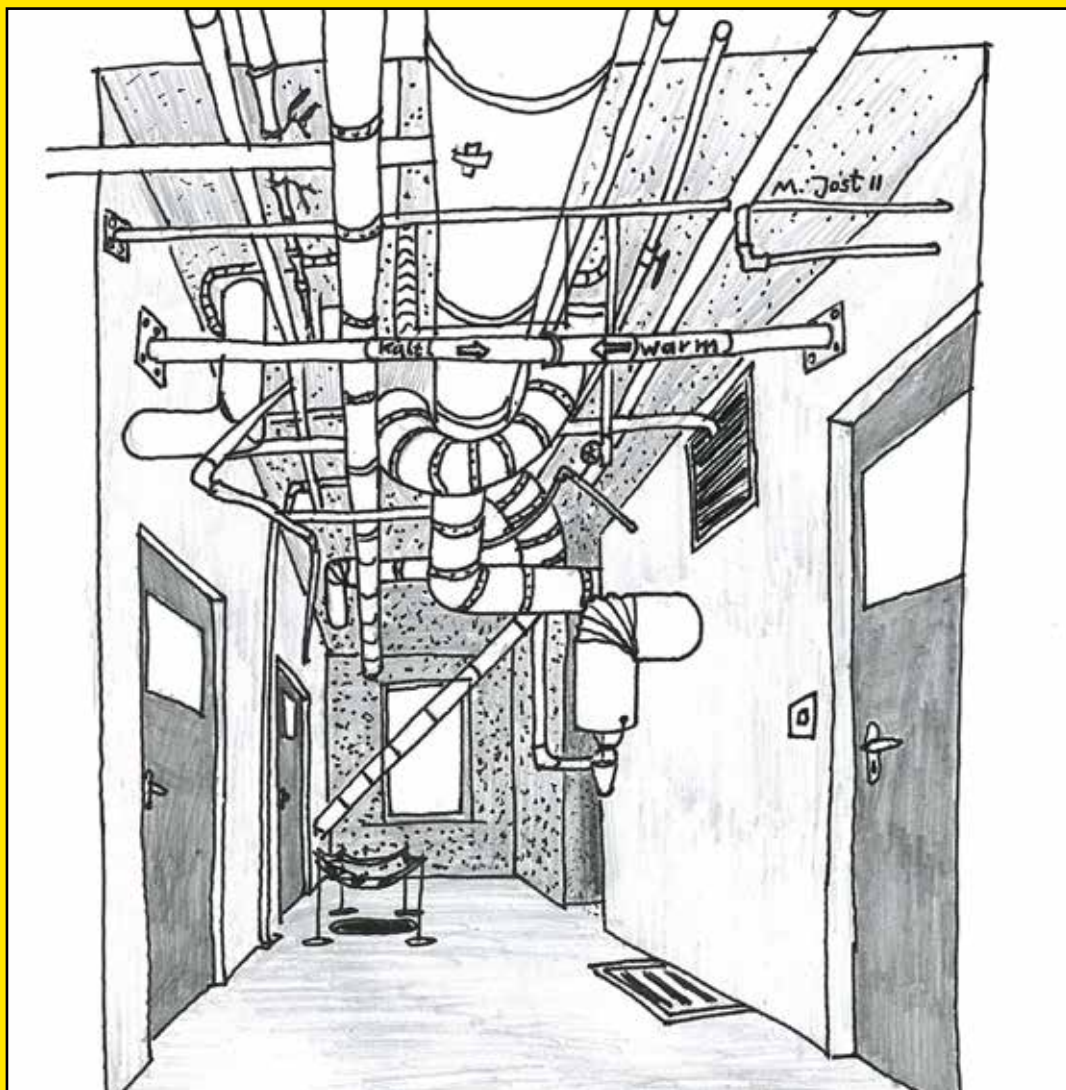
Klimawandel im Joanneum?

Warum verwenden wir das Wort mit dem bedrohlichen Beiklang für unser wunderbares Haus? Gibt es doch nirgendwo Probleme im Joanneum! Ganz so rosig ist es leider nicht. Trotz regelmäßiger Besuche durch unsere Sicherheitsfachkraft gibt es noch immer Büros, die sich im Sommer gewaltig aufheizen, dafür aber im Winter unterkühlt sind. Auch während der Umbauphasen, wenn zwar die Büros bereits bezogen wurden, die WCs aber erst folgen und die Gänge noch ohne Fenster und Türen sind, ist das Arbeiten nicht nur angenehm.

Wir wollen aber nicht nur Mängel an Arbeitsplätzen aufzeigen, wir wollen vor allem das Arbeitsklima insgesamt ansprechen. Dazu gehören selbstverständlich das Gespräch der Führungskräfte mit den MitarbeiterInnen, das Eingehen auf ihre Wünsche und Befindlichkei-

ten, und, soweit finanziell möglich, ein optimales Management der Arbeit. Nicht jedes Gespräch oder jeder Schriftsatz erleichtert das Arbeitsleben: ein „Zuschütten“ mit Informationen und Mails führt leicht zu Verwirrung und Missverständnissen. Da kann es dann vorkommen, dass manche Aufgaben mehrfach oder von mehreren KollegInnen ausgeführt werden, nicht gerade zur Erbauung aller Betroffenen! Wo die MitarbeiterInnen als Menschen geachtet und in Arbeitsprozesse eingebunden werden, läuft der Betrieb nicht nur ruhiger und effizienter ab, es gibt auch weniger und kürzere Krankenstände! Ein bisschen Anerkennung und Eigenverantwortung, zum Beispiel bei der Urlaubsplanung in der Gruppe, heben die Arbeitsplatzzufriedenheit enorm!

Arnold Stickler



Was ist Unabhängigkeit?

Was versteht man unter Unabhängigkeit? Gerichte sollten unabhängig sein. Kleingewerbetreibende bezeichnen sich als unabhängig. Und plötzlich auch politische Parteien und Gruppierungen. Wir vom ALF im Joanneum arbeiten seit mehr als 20 Jahren unabhängig. Und meinen damit, dass wir uns keiner Parteilinie anpassen müssen. Wir verzichten gern auf Hinweise wie „wie schlecht doch alles ist“ und „was für ein Glück wir haben“! In unseren Reihen sind alle Meinungen gefragt, jeder darf und soll sich äußern. Wir sind absolut politisch, wehren uns aber gegen parteipolitische Einflussnahme in Personalangelegenheiten. Das verstehen wir unter Unabhängigkeit.

Arnold Stickler

Klimawandel im Joanneum?

Wir stehen für einen positiven Klimawandel im Universalmuseum Joanneum!

Team des Joanneum

Das Team des Universalmuseums setzt sich aus Privatwirtschafts- und Landesbediensteten zusammen. Trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen dieser beiden Gruppen wird für diese wunderbare, von Erzherzog Johann geschaffene Institution, hervorragende Arbeit geleistet. Gerade im Betriebsratswahlkampf können unbedachte, fast populistische Äußerungen von Betriebsratskandidaten zu gruppendynamischen Prozessen führen, wo am Ende die eine Gruppe mit der anderen Gruppe ausgespielt wird. Dies kann sogar so weit gehen, dass bereits eine mehrheitliche Zuordnung von Kandidaten – Privatwirtschafts- oder Landesbedienstete – in Wählerlisten als Wahlgargument strapaziert wird. Wie negative Beispiele der Vergangenheit zeigen, möge diese Art der Wahlwerbung auch bei Betriebsratswahlen tunlichst unterlassen werden. Als wichtigste Aktivität sollte daher für alle Betriebsratskandidatinnen und -kandidaten die Förderung des Teamgedankens dieser beiden Gruppen gelten, empfiehlt der im Landesdienst tätige

Peter Rosegger
ALF-Landesobmann
(Mürztaler, Grazer, Steirer, Österreicher, Europäer und Erdenbürger)

Der Betriebsrat ist für alle da!

Egal ob Land oder GmbH, ob Vertragsbediensteter, Praktikant oder Beamter – der Betriebsrat bildet das Bindeglied zwischen allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit der Geschäftsführung des Universalmuseums Joanneum und tritt für die Rechte der Arbeitnehmer ein.

Entgegen der Meinung einiger organisiert der Betriebsrat nicht nur Betriebsausflüge und -feiern. Der Betriebsrat sollte in seiner Funktion – gerade in schwierigen Zeiten – verhindern, dass die Fehler anderer auf die Rücken der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abgewälzt werden. Der Betriebsrat hat außerdem die Aufgabe im Namen aller Kolleginnen und Kollegen neue Betriebsvereinbarungen auszuhandeln und deren

Einhaltung zu kontrollieren. Im Bereich der Sicherheit und Arbeitsbedingungen macht der Betriebsrat Vorschläge für Verbesserungen. Bei Wirtschafts- und Personalangelegenheiten hat der Betriebsrat ein Recht auf Mitsprache, diese inkludiert auch zu Kündigungen und Entlassungen Stellung zu nehmen und gegebenenfalls diese bei Gericht anzufechten. Von der Geschäftsführung muss der Betriebsrat über alle die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreffenden Angelegenheiten informiert werden.

Außerdem ist der Betriebsrat zur Verschwiegenheit verpflichtet, d.h. jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann mit ihren oder seinen Problemen zum Betriebsrat kommen und sich sicher sein, dass diese wirklich

mit höchster Sorgfalt und Verschwiegenheit behandelt wird. Im Gegensatz zur Personalvertretung, welche die Interessen der Landesbediensteten gegenüber der Landesorganisation vertritt, ist der Betriebsrat für alle da. Er ist Ansprechperson bei Problemen und Katalysator zwischen Arbeitnehmern und der Geschäftsführung. Je größer der Rückhalt in der Belegschaft desto größer ist auch dessen Durchsetzungsvermögen. Daher ist es wichtig einen unabhängigen und starken Betriebsrat zu wählen.

(Quelle: www.betriebsraete.at)

**Kommen auch Sie zur Wahl!
Vom 28.02. bis zum 02.03.2011
in allen Dienststellen.**

André Kostrouch



Quelle: Universal Pictures; Montage: © André Kostrouch

- 4 Monate Testphase und trotzdem noch so viele Fragen offen
- Wenn schon das gesamte Museum einen neuen Namen bekommt, muss man natürlich auch die guten alten Bezeichnungen wie Außendienst, dienstliche Abwesenheit etc. umbenennen. So gibt es, wenn sich der Mitarbeiter nicht an seinem Arbeitsplatz befindet, nur mehr Fehlzeiten. Dass der Mitarbeiter dem Vorgesetzten fehlt, wenn er auf Urlaub oder

Zeitausgleich ist, ist noch nachvollziehbar. Dass aber auch ein Dienstgang (ehem. Außendienst) oder eine Dienstreise als Fehlzeit zählen, lässt schon beinahe auf eine sehr persönliche Beziehung zum Arbeitsplatz schließen.

- Schwierig wird das Verständnis vor allem für die „Kommen- und Gehenbuchungen“, wenn man sich auf Dienstgang befindet. Beginnt dieser in einer Nicht-Joanneischen Abteilung, muss

der Mitarbeiter nach seiner Ankunft an seinem Arbeitsplatz Buchungskorrekturen vornehmen (obwohl er ja eigentlich noch nichts falsch gemacht hat). So muss er nachträglich buchen, dass er z.B. um 8 Uhr an seinen Arbeitsplatz gekommen sei, im zweiten Schritt geht er aber auch um 8 Uhr auf Dienstgang. Die virtuelle Welt lässt grüßen und der Vorgesetzte ist wieder irritiert, weil der Mitarbeiter zwar virtuell an seinem Arbeitsplatz erschienen ist, er ihn aber nicht gesehen hat (Fehlzeit).

- Eine Erklärung der neuen Begriffe bzw. aller Abkürzungen von Anfang an hätte sicher geholfen.

- Eine Herausforderung stellt das System vor allem für jene KollegInnen dar, die bislang nicht am Computer arbeiten mussten. Neben dem Erlernen des Umgangs mit einem Computer müssen sie sich zum Teil auch zu sechst um einen Laptop scharen. So wird durch das in manchen Häusern lange dauernde Ein- und Ausloggen zu einem Staffelsystem bei den Pausen. Was früher einen Augenblick an der Stechuhr und am Monatsende ein paar Minuten gedauert hat, hat uns in den letzten Monaten schon viel mehr Zeit gekostet.

- Fragt doch ein Kollege: Warum wird das System zur Verbesse-

rung des Betriebes angeschafft, wenn es in Wirklichkeit so vieles komplizierter macht?

- Nicht vergessen: Kontrolle aller Buchungen im Monatsjournal, sowie die richtige Urlaubseintragung (in der richtigen Spalte) ist nötig.- Im Zweifelsfall ist es sicher gut, einen Personalvertreter zu fragen. - Wir sollen das Monatsjournal nur unterschreiben, wenn es auch wirklich stimmt!

- KollegInnen mit der Sekretariatsfunktion übernehmen einen Teil an bisher im Personalreferat geleisteter Arbeit, neben Ihrer bisher auch schon voll ausfüllenden Tätigkeit. Woher soll die Zeit kommen? Mehrstunden und Berechtigungsanträge sind garantiert.

- Trotzdem ein Danke an die MitarbeiterInnen, die sich um die Einführung gekümmert haben und noch an den Korrekturen arbeiten.

- Die Befürchtung des Betriebsrates, dass durch das neue Zeiterfassungssystem eventuell Personaleinsparungen erfolgen werden, ist unbegründet. Die Mitarbeiter brauchen heute mehr Zeit, um dem System gerecht zu werden - d.h. es sichert Arbeitsplätze!

Karin Leitner - Ruhe
Christine Rabensteiner

Betriebsratswahl vom 28.02. bis 02.03.2011 im Universalmuseum Joanneum

Wahllokale und -zeiten im Detail. Die Wahlberechtigten können an einem der aufgelisteten Termine Ihre Stimme abgeben

Montag, 28. Februar 2011

Eggenberg: 8:30 - 10:30 Uhr Laterneng'wölb
Lastenstraße: 11:00 - 11:30 Uhr Aufenthaltsraum
Volkskunde: 12:00 - 12:45 Uhr Seminarraum
Opernring: 13:00 - 13:30 Uhr Besprechungsraum

Dienstag, 1. März 2011

M2 / M4: 8:30 - 9:45 Uhr Sozialraum M4
Kunsthau: 10:00 - 11:00 Uhr Space 03
Zeughaus: 11:15 - 12:00 Uhr Sozialraum / Küche
BTA: 12:30 - 13:00 Uhr Fotostudio Niki Lackner
Sackstraße: 13:00 - 14:00 Uhr Büro Mag. Assel 1.0G

Mittwoch, 2. März 2011

Stainz: 9.00 - 10:30 Uhr Sozialraum
SSZ: 11:30 - 13:00 Uhr Veranstaltungsraum Natur
M4: 13:30 - 14:00 Uhr Sozialraum

Die Wahl endet am 2.3.2011 um 14.00 Uhr (auch für Wahlkarten) mit der Auszählung der Stimmen.

Wahlkarten können noch bis 18.02.2011 bei der Wahlkommission beantragt werden.

Achten Sie auf die Marke: Nur wo ALF draufsteht, ist Unabhängigkeit drinnen



Neubau


Sanierung

Im Oktober 2008 hat uns die Finanzkrise gezwungen, unsere Glaubenssätze neu zu ordnen und über einen Paradigmenwechsel nachzudenken. Im Bereich Energiekosten kommen empfindliche Veränderungen auf uns zu. Unsere Einkommen stagnieren und die Lebenshaltungskosten werden von Tag zu Tag teurer. Einziger Ausweg aus dieser Zwickmühle scheint der Umstieg auf alternative Energie zu sein. Als Lösung stellten sich bald die Nutzung der natürlichen Ressourcen wie Luft, Wasser und Sonne heraus. Wir müssen die konventionellen Systeme auf „saubere Energien“ umstellen. Im Neubaubereich können, anstatt konventioneller Heizungssysteme, mit Sonnenkollektoren und einer Luftwärmepumpe die komplette Energie für Heizung und Kühlung erzeugt werden (Baukörperaktivierung). Diese Vorgangsweise alleine bringt bereits eine erhebliche Energiekostensenkung bei gleichzeitiger Anhebung der persönlichen Wohlfühltemperatur während der Übergangszeiten im Frühling und Herbst und im Winter.

Diese Möglichkeiten stehen aber nicht nur im Neubau zur Verfügung. Gerade der Sanierungsbereich bietet interessante Problemlösungsmöglichkeiten. Sie können sich dadurch oftmals den Austausch von vermeintlich schlechten Fenstern oder den Einbau einer nicht mehr 100%ig funktionstüchtigen Heizung ersparen. Verwandeln Sie Ihr Haus in einen „Kachelofen“ und Ihre Brieftasche wird durch die Verminderung der Energiekosten erheblich entlastet. Rechnen Sie Ihre Energiekosten auf die Jahre, die Sie noch in Ihrem Haus zu verbringen gedenken, um und Sie werden verblüfft sein, welches Einsparungspotential sich dadurch ergibt. Für die Fremdfinanzierung der Sanierungskosten haben wir mehrere Geldinstitute überzeugen können, welche den Wegfall der Energiekosten durch günstigere Kredite belohnen.

Sie haben jetzt die Möglichkeit energieunabhängig zu werden und in Zukunft Ihre Heizkosten gegen Null zu reduzieren

Eine gemeinsame Aktion von

mehrwert - der Mensch im Mittelpunkt

INGBERT OFNER
GESCHÄFTSFÜHRER

M 0664 / 35 75 760
F 0316 / 570500-4
E i.ofner@competo.cc
W www.energyhome.at
A-8051 GRAZ
PLABUTSCHERSTRASSE 63

ENERGY-HOME
ENERGIESONNEN

